



projektraum hauptbahnhof wien

MIT DEM NEUEN HAUPTBAHNHOF WIRD IN WIEN EIN HOCHLEISTUNGSFÄHIGER KNOTENPUNKT IM EUROPÄISCHEN SCHIENENNNetz GESCHAFFEN. DAS KOMPLETTE PROJEKT WIRD MIT UNTERSTÜTZUNG DER PROJEKTPLATTFORM THINKPROJECT! VERWALTET.

Die bedeutendste Infrastrukturmaßnahme der Stadt Wien findet sich zwischen dem ehemaligen Süd- und dem Ostbahnhof auf dem Südtiroler Platz. Dort wird mit dem neuen Hauptbahnhof eine zentrale Nord-Süd- und Ost-West-Verbindung geschaffen, die sich zur wichtigsten Drehscheibe für den nationalen und internationalen Reiseverkehr im transeuropäischen Schienennetz entwickeln wird. Mit einer Gesamtgröße von fast 110 Hektar erhält Wien damit auch ein neues Stadtviertel mit hoher Wohn- und Lebensqualität. Zahlreiche Immobilienprojekte schaffen in unmittelbarer Umgebung über 500.000m² Bürofläche, 20.000 Arbeitsplätze und 5.000 Wohneinheiten für 13.000 Menschen. Ein beeindruckendes verkehrstechnisches und städtebauliches Projekt, mit einer zentralen, etwa 100m langen und 25m breiten Halle.

Konsortium setzt auf thinkproject!

Aufgrund der absehbaren Komplexität und Größe des Projekts legt das bauausführende Konsortium STRABAG/PORR/ALPINE/Pittel+Brausewetter höchsten Wert auf eine erprobte und effektive Projektplattform zur internen Kommunikation und Information. Georg Pleva von PORR betont: „Bauprojekte sind von drei Risiken geprägt: Zeit, Kosten und Qualität. Wichtige Entscheidungen müssen schnell und richtig getroffen werden. Das ist an sich nichts Neues, nur bei der heutigen Informationsflut noch deutlich schwieriger!“ Die Entscheidung

fiel auf thinkproject! als zentrale internetbasierte Projektplattform. Dort werden alle Kommunikationsvorgänge, Informationen und projektrelevanten Daten verwaltet, archiviert und unkompliziert zur Verfügung gestellt. Ing. Michael Jug (Geschäftsführer i-pm/thinkproject! Österreich) stand uns für Fragen zum Projekt Rede und Antwort.

Warum wurde thinkproject! ausgewählt?

Jug: Seit mehr als zehn Jahren fließen viel Energie und Aufwand in die konsequente Weiterentwicklung von thinkproject!, die ausgereifte, zukunftsorientierte Lösung wird weltweit bereits tausendfach erfolgreich eingesetzt. Diese Erfahrungswerte haben bei der ARGE HBF viel Vertrauen geschaffen. Eine weitere große Stärke von thinkproject! ist die flexible Anpassungsfähigkeit ohne jeglichen Programmieraufwand. Jeder Kunde und jedes Projekt ist anders – und wir als Bauingenieure und Spezialisten für Informationslogistik verfügen über die nötige Kompetenz, alle Anforderungen bestmöglich mit unserer Software umzusetzen.

Gibt es aktuelle Zahlen zum Projektraum der ARGE?

Jug: Der Raum ist seit 01.12.2009 aktiv, das sind jetzt rund 290 Tage. 48 interne User korrespondieren mit weiteren 364 externen Kontakten. Bis heute wurden rund 12.500 Kommunikationsvorgänge dokumentiert, mit fast 37.000 Dateien und 78.000 Downloads. Wir sprechen hier von einem Daten-

Gesamtvolumen von 17,5 GB! Der neue Hauptbahnhof ist natürlich ein beeindruckendes Referenzprojekt und ein historisches Bauvorhaben. Aber rein aus Datensicht beurteilt, werden wir sowohl bei viel kleineren als auch bei noch größeren Projekten eingesetzt.

Ist generell ein neuer Trend zum Einsatz von Projekträumen zu erkennen?

Jug: Unsere Kunden in Österreich denken und arbeiten immer mehr in Arbeitsprozessen, im angloamerikanischen Raum ist das aber schon viel weiter verbreitet. Dort werden bei Mängeln keine Excel-Listen mehr manuell erstellt und per E-Mail verschickt, sondern strukturiert im Online-Mängelmanagement zwischen den Beteiligten abgewickelt. Ein Trend zeichnet sich aber deutlich ab: die zunehmende Vernetzung mit intern verwendeten Systemen wie SAP, MS-Sharepoint, AutoCAD oder auch COOR. Diese Anforderungen setzen wir mit SOAP/Web-services um, da ist die Verzahnung ohne großen Aufwand und ohne Sicherheitsrisiken möglich.